

# Die Ursuppe des deutschen Faschismus



Dieses Bild veranschaulicht den Einfluss von Inhalt und Methode des Ideologen Paul de Lagarde auf die dort abgebildeten Personen, darunter die Lübecker Thomas Mann und Bürgermeister Johann Neumann. Der spätere Lübecker Nobelpreisträger rechnete Lagarde in den „Betrachtungen eines Unpolitischen“ (1918), neben Nietzsche und Wagner, seinen beiden anderen Vorbildern, zu den „Großen des deutschen Volkes“. Er bezeichnete ihn als „Praeceptor Germaniae“ (Lehrmeister Deutschlands). Richard Wagner warb um Lagarde für seine Bayreuther Blätter, Lagarde lehnte ab. Sie standen sich aber gedanklich nahe, abzulesen etwa in Wagners Beitrag von 1878, „Was ist deutsch?“

vgl. <https://michaelbouteiller.de/?p=4965>

**D**ie ideologischen Wurzeln des Faschismus reichen tief in die reaktionäre Gedankenwelt der Gegenaufklärung und Romantik des 18. und 19. Jahrhunderts. Geistiger Ahnherr war ein scharfzüngiger Gelehrter, der sich beruflich einer kritischen Rekonstruktion des Alten- und Neuen Testaments auf der Grundlage der ersten, auch orientalischen Texte verschrieben hatte, Paul de Lagarde (1827-1891).<sup>1</sup>

Der spätere Lübecker Nobelpreisträger Thomas Mann zählte Lagarde auch noch im Alter von 41 Jahren in den „Betrachtungen eines Unpolitischen“ (1918) neben Nietzsche und Wagner zu „den

<sup>1</sup> Fritz Stern, Kulturpessimismus als politische Gefahr(1963), 2.Auflage, Stuttgart 2018, 37; Thomas Gräfe, Anmerkungen zu: "Ulrich Sieg, Deutschlands Prophet. Paul de Lagarde und die Ursprünge des modernen Antisemitismus, München 2007." <https://web.archive.org/web/20081204031312/http://www.shoa.de/rezensionen/184-literaturrezensionen/784.html>

Großen dieses Volkes“<sup>2</sup> und bezeichnete ihn als „Praeceptor Germaniae“ (Lehrmeister Deutschlands).<sup>3</sup> Lagarde gab dem traditionellen Kulturpessimismus der geistigen und ökonomischen Elite des Kaiserreiches Ende des 19. Jahrhunderts ganz im Sinne Fritz Sterns<sup>4</sup> mit folgenden vier Überlegungen die bündige Fassung<sup>5</sup>:

1. Angesichts des drohenden geistigen und wirtschaftlichen Niederganges des Deutschen Reiches und für den Fortbestand des Deutschen Volkes unerlässlich sei eine einende nationale Erhebung und eine neue nationale Religion. Um den unfruchtbaren Streit der alten Religionsgemeinschaften, die die Nation spalten, zu überwinden, wird eine neue politische Glaubensgemeinschaft zu gründen sein. Nur eine solche führt zur Wiedergeburt des Deutschen Reiches. Das Entstehen dieser nationalen Religion bedarf allerdings eines heldischen Führers. „Nur eines Mannes großer, fester, reiner Wille kann uns helfen, eines Königs-Wille, nicht Parlamente, nicht Gesetze, nicht das Streben machtloser Einzelner“.<sup>6</sup>
2. Für den Neuaufbau dieses Deutschen Reiches sind die Begriffe „Staat“ und „Nation“ neu zu bestimmen. Anders als nach der überkommenen hegelschen Definition ist der „Staat“ nichts als eine Maschine, die bestimmte Aufgaben zu erfüllen hat. Demgegenüber ist die „Nation“ die eigentliche (mystische) Verkörperung des Volkes. Ein Volk kann nur dann zur Nation werden, wenn es in seiner Gesamtheit die ihm von Gott bestimmte Sendung annimmt. Die so gebildete Nation kennt keine Schranken (und Gesetze). Sie hat nur einen Willen und kennt keinen Zwist. Sie verkörpert die immanente Einheit artgleicher Menschen. Ihr Wille kann nicht angefochten werden.<sup>7</sup>
3. Den Juden, die neben der Arbeiterbewegung und dem um sich greifenden Liberalismus in Politik und Kultur Grund für Deutschlands Zwietracht und Niedergang sind, müssen ihre Existenzmittel genommen werden (Banken). Sie haben als Artfremde keinen Platz in dem geeinten Deutschen Volk.<sup>8</sup> Mit diesem „wuchernden Ungeziefer“ könne es „keinen Kompromiss geben“. Mit Trichinen und Bazillen wird nicht verhandelt. Trichinen und Bazillen werden auch nicht erzogen. Sie werden so rasch und so gründlich wie möglich vernichtet“.<sup>9</sup> Fritz Stern schreibt dazu: „Nur wenige Menschen haben Hitlers Vernichtungswerk so genau vorhergesagt - und so entschieden im voraus gebilligt“.<sup>10</sup>
4. Das Deutsche Reich, das durch seine geografische Lage in Europa ungeschützt seinen Feinden (den Großmächten Russland, Frankreich, England) ausgesetzt sei, muss in „Mitteleuropa“ unbesiegbar werden. Deshalb ist die Kolonisierung Polens unabdingbar. Als

<sup>2</sup> Thomas Mann, Betrachtungen eines Unpolitischen, in der Textfassung der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe (GKFA) Thomas Mann, E-Books, S. 691; zu den wechselnden politischen Einstellungen Thomas Manns: Manfred Görtemaker, Thomas Mann und die Politik, Frankfurt 2005; vielleicht kannte Thomas Mann die betreffenden Hetzschriften Lagardes auch nur vom Hörensagen?

<sup>3</sup> Thomas Mann, Betrachtungen, S. 545, s.zu Thomas und Heinrich Manns Ambivalenz und Entwicklung in der Judenfrage, Jaques Darmaun, Thomas Mann, Deutschland und die Juden, Tübingen 2003, S.14ff.;

<sup>4</sup> Stern, S.102

<sup>5</sup> Stern, S.27 ff.

<sup>6</sup> Stern, S.86

<sup>7</sup> Stern, S.94; diese Konstruktionen des Verhältnisses der Begriffe Staat und Nation wurden von Carl Schmitt aufgenommen und in seinem völkischen Staatsrecht verarbeitet. Sie finden sich auch noch in seiner Verfassungslehre (1929), deren Lehrstoff heute weit verbreitet ist; vgl. zu derartigen Wortmaschinen <http://michaelbouteiller.de/archive/2518>

<sup>8</sup> Godesberger Erklärung 26.4.1939; vgl. dazu Markus Gabriel, Moralischer Fortschritt in dunklen Zeiten, Universale Werte für das 21. Jahrhundert, Berlin 2020, S. 142

<sup>9</sup> Siehe auch Nachweise bei Stern, S.102.; Wilhelm II. benutzte 1919 ähnliche Worte zur Beschreibung der Juden in seinem Brief an Generalfeldmarschall Mackensen und als er im Sommer 1929 vorschlug, sie mit Gas zu vernichten (John C.G. Rohl, Zeiläufe: Das Beste wäre Gas: in Zeit online, 25.11.1994, zeit.de). Der Antisemitismus des Kaisers war offenbar auf den Einfluss des besessenen Judenhassers und Ersatzvaters Wilhelms, des Generals Graf Waldersee zurückzuführen (so Rohl a.a.O.), an dessen Namen in Lübeck übrigens eine Straße erinnert.

<sup>10</sup> Stern, S.102; de Lagarde in Ausgewählte Schriften, S. 209: „Es gehört ein Herz von der Härte einer Krokodilhaut dazu, um mit den armen, ausgesogenen Deutschen nicht Mitleid zu empfinden, und – was dasselbe ist – um den Juden nicht zu hassen, um diejenigen nicht zu hassen und zu verachten, die – aus Humanität – diesen Juden das Wort reden, oder die zu feige sind, das wuchernde Ungeziefer zu zertreten. Mit Trichinen und Bazillen wird nicht verhandelt, Trichinen und Bazillen werden auch nicht erzogen, sie werden so rasch und so gründlich wie möglich vernichtet.“

erster Schritt ist dazu die Austreibung aller polnischen Juden erforderlich. Dann sollten den Slowenen, Tschechen, Ungarn und allen nicht deutschen Völkern innerhalb der österreichischen Monarchie Gebiete zugewiesen werden, in denen sie leben, sterben und vergessen werden könnten. Damit beherrschten die Deutschen ganz Mitteleuropa und könnten darüber hinaus im Osten Kolonialgebiete erobern.<sup>11</sup> Zu einer wirksamen Verteidigung des Deutschen Reichs solle ferner im Westen des Reiches Elsaß und Lothringen östlich „von den Argonnen“ zu Deutschland gezogen werden.

Mit diesen vier Elementen legt de Lagarde die gedankliche Grundlage des Faschismus eines Adolf Hitler.<sup>12</sup> Von de Lagarde bleibt sein Bemühen um die Konstruktion von Wirklichkeit. Er war nicht nur geistiger Ahnherr der Ideologie des Alldeutschen Verbandes,<sup>13</sup> sondern in erster Linie ein scharfzüngiger Göttinger Gelehrter, der sich beruflich einer kritischen Rekonstruktion des Alten- und Neuen Testaments auf der Grundlage der ersten, auch orientalischen, Texte verschrieben hatte.<sup>14</sup> Seiner entwickelten Methodik und ihrer Anwendung in den zwei Vorträgen von 1853 „Konservativ?“ und „Über die gegenwärtigen Aufgaben der deutschen Politik“,<sup>15</sup> folgt die bürgerliche Denkschule in der Gesellschafts- und Staatsphilosophie bis heute.<sup>16</sup>

Der Ansatz liegt in der christlichen Glaubensgeschichte. Genauer, in der Lehre von der Auferstehung. Der Gedanke der Auferstehung Jesu in Christus transportiert den Erdenmenschen (Jesus) mit all seinen Schwächen und Stärken in die geistige Wirklichkeit (Christus), in der Niedertracht, Verbrechen, Zwist usw. zurückbleiben. Was Bestand hat, ist ein in sich geschlossenes holistisches System. Eine Verwandlung historisch lebensweltlicher Realität in „geistige Facta“, wie er sagt, die allerdings dauerhaft als Handlungsimperative lebensweltlich bestimmend sind.

Er stellt fest:

*„...Iesu tod transponiert diese alten weisen in eine höhere tonart, aus moll in dur. in ihm war seiner zeit eine kraft erschienen, deren äußerungen wenige waren, welche aber alles vorhandene so weit überragte, daß die ihm nahe gekommenen das ende dieses lebens nicht absahen. erlosch es gleichwohl, so wollte es nur andern welten leuchten, so erlag es nicht einer naturnotwendigkeit, sondern gab sich aus ihm bekannten gründen freiwillig dahin, so war sein niedergang geplante verhüllung eines höheren aufgangs.“*

*was ist denn wertvoll in der geschichte? die äußere tatsache oder das vermögen bald hier, bald da zu wirken? für den geist sind es keine facta, daß am 15 März 44 Caesar ermordet, und am 1 September 1870 Napoleon III geschlagen wurde: dem geiste sind das facta, daß*

<sup>11</sup> Stern, S.109

<sup>12</sup> <https://michaelbouteiller.de/emil-posschl-und-buergermeister-neumann-im-freistaat-luebeck/>, S.27

<sup>13</sup> [https://michaelbouteiller.de/?page\\_id=3258](https://michaelbouteiller.de/?page_id=3258), S.29

<sup>14</sup> Stern, S. 37; Thomas Gräfe, Anmerkungen zu: "Ulrich Sieg, Deutschlands Prophet. Paul de Lagarde und die Ursprünge des modernen Antisemitismus, München 2007." <https://web.archive.org/web/20081204031312/http://www.shoa.de/rezensionen/184-literaturrezensionen/784.html>; Bernard Neuschäfer, Alteri saeculo, Paul Anton de Lagardes ‚Lebensarbeit‘ an der Septuaginta, [https://rep.adw-goe.de/bitstream/handle/11858/00-001S-0000-002D-B483-A/11\\_Neusch%C3%A4fer\\_Alteri%20saeculo%20%E2%80%93%20Paul%20Anton%20de%20Lagardes.pdf?sequence=1&isAllowed=y](https://rep.adw-goe.de/bitstream/handle/11858/00-001S-0000-002D-B483-A/11_Neusch%C3%A4fer_Alteri%20saeculo%20%E2%80%93%20Paul%20Anton%20de%20Lagardes.pdf?sequence=1&isAllowed=y)

<sup>15</sup> Paul de Lagarde, Deutsche Schriften, Göttingen 1878, <https://ia804505.us.archive.org/18/items/deutscheschrift01lagagoog/deutscheschrift01lagagoog.pdf>

<sup>16</sup> vgl. Raphael Gross, Carl Schmitt und die Juden. Eine deutsche Rechtslehre, Frankfurt a.M. 2000

*ehrliche männer an die alte herrlichkeit Roms glauben, als sie nicht mehr zu sehen war;....*<sup>17</sup>

Karl Marx und Friedrich Engels haben diesen Dreh, aus der Wirklichkeit des Klassenkampfes in die heile Welt bürgerlicher, „bourgeoiser“ reiner Werte zu entfliehen, 1847/48 erkannt. Im kommunistischen Manifest schreiben sie über die deutschen Philosophen und Literaten:

*„Die französische sozialistisch-kommunistische Literatur wurde ... förmlich entmannt. Und da sie in der Hand des Deutschen aufhörte, den Kampf einer Klasse gegen die andre auszudrücken, so war ...die "französische Einseitigkeit" überwunden, statt wahrer Bedürfnisse das Bedürfnis der Wahrheit und statt der Interessen des Proletariats die Interessen des menschlichen Wesens, des Menschen überhaupt ..., des Menschen, der keiner Klasse, der überhaupt nicht der Wirklichkeit, der nur dem Dunsthimmel der philosophischen Phantasie angehört“.*<sup>18</sup>

Björn Höcke und sein ideologischer Führer, Götz Kubitschek, verwenden in ihren Kampfansagen dieses Gedankengut:

Björn Höcke, der Parteichef der AfD in Thüringen und dortiger Fraktionschef im Landtag, hat in seiner berüchtigten [Dresdner Rede im Januar 2017](#) „die einschlägigen Argumentations- und Redefiguren der AfD in geradezu mustergültiger Klarheit vorgeführt“. "Unser liebes Volk", sagt er, – "Unser liebes Volk ist im Inneren tief gespalten und durch den Geburtenrückgang sowie die Masseneinwanderung erstmals in seiner Existenz tatsächlich elementar bedroht." Die Feinde – die von ihm so genannten "Altparteien“, auch die Gewerkschaften, vor allen Dingen auch die „Angstkirchen" und so fort – sie "lösen unser liebes deutsches Vaterland auf wie ein Stück Seife unter einem lauwarmen Wasserstrahl. Aber wir, liebe Freunde, wir Patrioten werden diesen Wasserstrahl jetzt zudrehen, wir werden uns unser Deutschland Stück für Stück zurückholen."<sup>19</sup>

In diesen Worten Höckes kommen fünf Zielsetzungen zum Ausdruck, die schon vor 100 Jahren in der Weimarer Republik und in Lübeck dominieren:

1. Erstens redet Höcke dem Kulturpessimismus und der Katastrophenlage in Deutschland das Wort, in das uns die Feinde „unseres lieben Vaterlands“ ausweglos führen, wenn die Patrioten, die Feinde des „lieben Vaterlands“, mit ihrer Spaltungsabsicht durch Geburtenrückgang und Masseneinwanderung gewähren lassen.
2. Zweitens appelliert er an das „Wir“, d.h. das völkisch geeinte Volk, das sich sein „liebes Vaterland“ nicht wegnehmen lässt.
3. Drittens ruft er zum Handeln auf: „Wir werden uns unser Deutschland Stück für Stück zurückholen“.

<sup>17</sup> Paul de Lagarde, Deutsche Schriften, Göttingen 1878, S.231

<sup>18</sup> <https://marxwirklichstudieren.files.wordpress.com/2012/11/marx-engels-manifest.pdf>, S.486; vgl. auch den Faschismusbegriff bei Roger Griffin, Faschismus, 2020, Kapitel 3 und Wikipedia, Stichwort Palingenese, abgerufen 29.7.2023

<sup>19</sup> Eine lesenswerte Analyse des Sprachverhaltens der AfD bietet Heinrich Detering, in: ZdK - Zentralkomitee der deutschen Katholiken | Veröffentlichungen | Reden und Beiträge | Detailseite | Impulsvortrag Zur Rhetorik der parlamentarischen Rechten – "Wer ist wir?" (Prof. Dr. Heinrich Detering) mit weiteren Beispielen; aus Deterings hier angegebenen Text sind auch die zitierten Redebestandteile entnommen; vgl. neuerdings die Faschismusstudien Roger Griffins, Faschismus, Stuttgart 2020

4. Viertens benennt er die Feinde, die Deutschland bedrohen: die Masseneinwanderung (von Volksfremden) und die Libertinage, die die Geburtenzahl der Deutschen Frau senkt, das heißt im Ergebnis das freiheitliche Weltbild der Moderne. Wer die mit diesen Einrichtungen verbundene Weltoffenheit lebt und garantiert, ist mit allen Mitteln zu bekämpfen. Mit allen Mitteln, denn es geht um die Existenz der ja - wie Höcke sagt - zum ersten Mal bedrohten Einheit unseres Volkes.
5. Zu bekämpfen sind fünftens vor allem die „Altparteien“ und besonders die „Angstkirchen“. Indem er die „Angstkirchen“ ins Visier nimmt, ruft Höcke, in gleicher Weise wie Lagarde zu einer anderen Art von Religiosität auf, wie sie die Amtskirchen offenbar nicht vertreten: Die „neue“ (alte und uns bekannte) Religion des Völkischen.